

Mac Rewind

Das wöchentliche Magazin für Apple- und Technikfans



Nachzügler: Einer für alle?
Praxistest: One for All „Xsight Touch“

Liebe Leser

Es tut sich was im Grafik-Sektor bei Apple. Nicht nur, dass beispielsweise Nvidia derzeit seine GeForce GTX 285 für den Mac vorbereitet und damit eine gewisse Lücke zum PC-Markt schließt. Auch dass Apple gleich mehrere Grafikspezialisten anderer Hersteller für sich gewinnen konnte, mag ein Zeichen dafür sein, dass sich Cupertino künftig wieder verstärkt der Grafikperformance seiner Geräte widmen will. Sowohl der stationären, als auch der mobilen. Wird auch irgendwie Zeit!

Herzlichst Ihr
Frank Borowski
alias sonorman



APP-ECHE



Für nur 1,59 Euro bietet Hendrik Kueck eine umfangreiche und kinderleicht zu bedienende App. Bearbeiten Sie Ihre Fotos direkt auf dem iPhone. Wählen Sie zwischen vier Pinseln und kreieren Sie Ihr aufgenommenes Bild neu oder wählen Sie zwischen verschiedenen Landschaften, verändern Sie Farben und erleben Ihre alten oder neu aufgenommenen Fotos neu. Benutzen Sie verschiedene Masken um Ihren Bildern noch mehr Ausdruck zu verleihen oder bestimmte Partien hervorzuheben. Mit **Color Splash** ist Bildbearbeitung auf dem iPhone kein Problem mehr! (hk)

INHALT

Editorial	2
Nachzügler: Einer für alle?	3
Tools, Utilities & Stuff	9
Automatisches Backup auf externe Speicher	9
Staub auf dem Sensor: Kein Thema mehr?	10
Ready for Take-Off	11
Bilder der Woche	12
Impressum	13



Jan Boettcher bietet für 1,59 Euro einen mobilen **Bußgeldrechner 2009** für Deutschland an. Dieser berechnet Konsequenzen bei Verstößen gegen die Straßenverkehrsordnung. Gerade geblitzt worden? Parkticket erhalten? Der Bußgeldrechner zeigt Ihnen, was möglicherweise auf Sie zukommen kann; Verwarnungsgeld, Bußgeld, Punkte in Flensburg, Fahrverbot oder sonstige Konsequenzen...! Es werden Verstöße für Motorräder und PFW's bis 3,5 Tonnen ohne Anhänger in den folgenden Kategorien berechnet; Geschwindigkeit, Parken, Abstand, Alkohol / Drogen, Lichtzeichen. (hk)



In eigener Sache: Mit **MTN Mobil** bringt die Synium Software GmbH MacTechNews nun auch aufs iPhone. Geboten werden alle wichtigen News des Tages, Newskommentare lesen und verfassen, Forum lesen und mitdiskutieren, umfangreiche Bildergalerien mit vielen tausend Einträgen und ein News-Archiv bis in das Jahr 2002. Kunden, die sich die MTN Mobil App gekauft haben meinten: „Sehr gut gemacht, bei mir läuft alles ohne Probleme. Danke an Entwickler“ und „Geniale App! Und das ganze auch noch kostenlos“ (hk)



Nachzügler: Einer für alle?

Praxistest: One For All „Xsight Touch“ Universalfernbedienung

Erst im Laufe des Tests der Universalfernbedienungen Logitech Harmony One und Philips Prestigo SRT9320 (siehe [Mac Rewind 167](#)) ist mir ein weiterer Kandidat aufgefallen, der genau in dieses Testfeld gepasst hätte, doch für den Test war es leider schon zu spät. Da freut es mich sehr, dass der Hersteller der One For All Xsight nach dem Test vor zwei Wochen an mich herangetreten ist und einen Nachtest anbot. Wie sich diese Neuheit auf dem Markt der stabförmigen Universalfernbedienungen gegen die harte Konkurrenz schlägt, erfahren Sie hier.

.....
„Die einfachste Fernbedienung der Welt, keine Bedienungsanleitung erforderlich.“ Markige Worte, die genau so auf der Verpackung der [One For All Xsight Touch \(URC 8603\)](#) stehen. Mit seinem jüngsten Produkt will der

Spezialist für Universalfernbedienungen die Vorteile der Konkurrenz – PC-Setup hier, unabhängiges Setup dort – unter einen Hut bringen und das Beste aus beiden Welten bieten. Die Xsight ist dafür in zwei Versionen erhältlich. Die hier getestete Xsight Touch verfügt gegenüber der rund 50 Euro günstigeren Xsight (ohne Touch) wie Sie schon vermuten, über ein Touch-Display, außerdem über einen wieder aufladbaren Akku mit Ladestation.

Die „einfachste Fernbedienung der Welt“ macht ihrem Namen leider schon ein wenig Schande, bevor es überhaupt mit der Inbetriebnahme losgehen kann. Von sogenannten Blister-Verpackungen weiß man ja inzwischen, dass schweres Werkzeug zum Öffnen erforderlich ist. Die Verpackung der Xsight besteht aber aus Hartpappe, mit einem Cover, welches sich wie ein fester Buchdeckel um die Hauptverpackung legt. Leider ist dieser „Buchdeckel“

fest verklebt und es bleibt nur rohe Gewalt, um ihn zu lösen. Vor allem weiß man vorher auch nicht, wo der Zugang zur Verpackung sein soll, so dass man den Karton u. U. komplett zerstört, bevor man erfährt, wie man besser an den Inhalt gekommen wäre. Eine Bebilderung könnte hier helfen.

Hat man sich erst mal bis zum Inhalt vorgekämpft, kommen neben der Fernbedienung noch ein USB-Kabel, eine Ladeschale mitsamt Steckernetzteil, der Akku, sowie ein Kurzanleitung (hey, wozu?) und eine CD-ROM mit PC-Software zum Vorschein. Yep, auch hier müssen Macs leider draußen bleiben. Die Software läuft nur auf Windows-Computern.

Gehäuse/Konstruktion

Die One for All Xsight Touch ist deutlich länger, als die Philips Prestigo SRT9320, wirkt aber auf den ersten Blick etwas schlanker, was sich bei genauerer Betrachtung jedoch als



Foto © by sonormann



optische Täuschung durch die stärker abgerundeten Flanken herausstellt. Insgesamt ist sie fast genauso breit, wie die Philips, was ein gutes Maß für die meisten Hände ist. Die Xsight ist angenehm flach und hat eine ebene Unterseite, so dass sie auf dem Tisch liegend nicht herumwackelt. Doch auf dem Tisch kommt die Xsight Touch wohl nur selten zum Liegen, denn ihre mitgelieferte Ladeschale ist äußerst praktisch, auch im Betrieb. Im Gegensatz zur Ladeschale der Logitech Harmony One ist die der Xsight pultförmig ausgeführt. Sie nimmt nicht so viel Fläche auch dem Tisch weg und ist so stabil und standfest, dass man die eingelegte Fernbedienung auch bequem einhändig darin bedienen kann. Durch die schräge Haltung kann erstens der IR-Sender freier abstrahlen und zweitens hat der Anwender eine gute Übersicht über die Fernbedienung. Ich persönlich habe die Ladeschale während des Tests nicht ständig am Netzteil angeschlossen gehabt, sondern einfach als Pult an meinem Lieblingsplatz genutzt. Zum Laden kann man die Fernbedienung bei Bedarf auch mal ein paar Stündchen samt Ladeschale zum Netzteil tragen, dessen Kabel dann vielleicht



Rank und schlank: Die lange One for All Xsight Touch hat zahlreiche Direkttasten. Für manchen mag das von Vorteil sein, doch in vielen Fällen ist weniger mehr. Die Philips Prestigo SRT9320 hat hierbei meines Erachtens nach das derzeit beste Verhältnis zwischen Direkttasten und Bildschirmfunktionen. Doch das ist auch sehr stark von den persönlichen Anforderungen abhängig.

Nachteilig sind die z.T. oberflächenbündigen Tasten, die man nur schlecht fühlen und somit schlecht blind bedienen kann.

Pult-Dock: Die Ladeschale der Xsight ist sehr robust und verwindungssteif. Zudem bietet sie eine hohe Standsicherheit, die auch dann noch ausreicht, wenn man weit oben auf der eingelegten Fernbedienung eine Taste drückt (solange man nicht übertreibt), oder eine Displayfunktion berührt.

Der Netzanschluss befindet sich an der Unterseite. Das Kabel kann in einer Nut nach vorne unter dem Dock herausgeführt werden.

nicht quer durch den Raum laufen muss, wenn man seinen Hör-/Fernsehplatz wie ich nicht in irgend einer Ecke hat.

Die Verarbeitung der Xsight wirkt nicht ganz so hochwertig, wie die der Logitech und der Philips. Der Druckpunkt der Tasten kann mit den vor zwei Wochen getesteten Kandidaten nicht mithalten, ist aber brauchbar. Wie die Harmony One setzt auch die Xsight auf eine recht hohe Anzahl an Direkttasten, die in verschiedene Gruppen aufgeteilt sind. Leider hat die Xsight Tastatur aber ein paar gravierende Einschränkungen. Nicht wenige Tasten sind oberflächenbündig eingepasst und damit blind nur sehr schwer zu ertasten. Manche Tasten befinden sich innerhalb von Tastenwippen, was eine präzise Bedienung ebenfalls erschwert, und einige Tasten sind winzig klein, mit kaum noch erkennbaren Symbolen.

Das Display der Xsight ist mit 2,2" um einiges kleiner, als das der Philips und etwa so groß, wie das der Harmony One. Es handelt sich um einen resistiven Typ, dessen Empfindlichkeit mir im Test etwas Sorgen gemacht hat. Teilweise reagiert es fast so sensibel, wie ein iPhone-Display, manchmal aber ist es störrisch wie

ein Esel. Bei genauerer Betrachtung im ausgeschalteten Zustand erkennt man, dass dieses Display offensichtlich nur an bestimmten Stellen über berührungsempfindliche Sensorik unter der Oberfläche verfügt, nämlich genau an den Stellen, an denen normalerweise die Symbole auftauchen. Trifft man diese Stellen nicht ganz exakt, ist die Reaktion nicht einwandfrei gewährleistet.

Unterhalb des Displays hat die Xsight Touch noch eine horizontale „Nut“, die als Scrollbalken fungiert. Streicht man mit dem Finger nach rechts oder links durch diese Vertiefung, lassen sich damit verschiedene Bildschirme durchscrollen. Auch diese Funktion ist in ihrer Empfindlichkeit leider nicht eindeutig genug. Mal klappt's, mal rubbelt man vergeblich. Wer sich mit dem Touch-Display und der Scrollfunktion nicht anfreunden kann, sollte vielleicht lieber gleich auf das kleinere Modell ohne diese Features zurückgreifen, sofern die Funktion beim Händler ausprobiert werden kann.

Einrichtung/Programmierung

Kommen wir zur Pflicht-Disziplin. Mal sehen, ob diese Fernbedienung wirklich so einfach einzurichten ist.

An Funktionen bietet die Xsight fast das Selbe, wie die Konkurrenten. Neben den Standardfunktionen können Aktionen angelegt und Favoriten eingerichtet werden. Darüber hinaus kann man sich mit der Xsight noch unterschiedliche Profile anlegen, damit sich verschiedene Familienmitglieder die Fernbedienung nach ihrem Geschmack einrichten können.

Nach der ersten Inbetriebnahme müssen auch bei der Xsight zunächst die Geräte eingerichtet werden, was direkt an der Fernbedienung geschieht. Ähnlich wie bei der Philips sucht man zunächst einen Hersteller, dessen Namen man aus einer im Display angezeigten Liste unter dem jeweiligen Gerätetyp (TV, Audio etc.) raussucht. Diese Liste ist allerdings vergleichsweise kurz und enthält nur die wichtigsten Hersteller. Mein TechniSat Receiver ist darin ebenso wenig enthalten, wie mein Meridian Surroundprozessor. Nur mein Pioneer Plasma wird gefunden. Die Funktionen nicht gefundener Geräte lassen sich nun manuell, Befehl für Befehl, erlernen, wozu man ganz einfach die gewünschte Taste drückt und dann mit der Originalfernbedienung den Befehl an die Unterseite

der Xsight sendet. Die Erkennung erfolgt sehr flott und zuverlässig, so dass selbst ein paar dutzend Befehle in wenigen Minuten übertragen sind und man gleich seine Wunschkonfiguration hat. So gesehen ist diese Methode nur auf den ersten Blick komplizierter, als das Einrichten nach vorgegebenen Codes aus einer Datenbank, weil man diese fast immer nachträglich an die eigenen Wünsche anpassen muss. Wer also kein Problem damit hat, mal ein paar dutzend Tasten einzeln anzupassen, kommt mit dieser Methode vielleicht von vornherein besser zurecht.

Bis hierhin schlägt sich die Xsight also im Prinzip ganz gut, wenn da nicht ein paar lästige Ungereimtheiten wären. Wie in dem **Bild rechts** im Display zu sehen, ist zumindest der deutsche Text zur Erklärung teilweise zu lang und verschwindet unter den Soft-Buttons. Wie es da weitergehen soll, kann man nur erraten. Ob das im Sinne des Erfinders war?

Das große Versprechen auf der Verpackung der Xsight kann man vielleicht nicht direkt als Falschaussage ansehen, aber letztlich wird es dadurch ad absurdum geführt, dass alle weitergehenden Funktionen der Fernbedienung, also die Einrichtung

von Aktionen, Favoriten und Profilen, nur am PC durchgeführt werden können. Mit der Betonung auf **PC**. An dieser Stelle musste ich die Fernbedienung leider in andere Hände geben, denn einen PC habe ich nicht. Näheres dazu auf Seite 7.

Praxis

Sind die Hürden der Einrichtungsprozedur erst mal alle gemeistert, und wenige waren es ja nicht gerade, dann zeigt sich die One for All Xsight Touch von ihrer Schokoladenseite. Sämtliche Befehle werden,



wie auch bei ihren Konkurrenten, zuverlässig an die Geräte ausgegeben. Die Sendeleistung der Xsight ist vergleichbar mit der ihrer Wettbewerber. Einen Bewegungssensor wie die Harmony One hat die Xsight nicht. Ihre Display- und Hintergrundbeleuchtung wird durch Berührung des Bildschirms oder durch Tastendruck aktiviert, wobei die Beleuchtung immer komplett anspringt. Die Philips macht das meiner Ansicht nach besser, indem sie die Beleuchtung nur dann aktiviert, wenn man sie auch wirklich braucht.

Wie schon erwähnt, sind einige der Tasten der Xsight sehr klein und fitzelig. Andere lassen sich im Blindflug nur schwer aufspüren. Zudem ist der Druckpunkt nicht immer optimal. Drückt man bestimmte Tasten einer Gruppe, kann man sehen, wie sich andere Tasten etwas mitbewegen. Ebenfalls ein Hinweis, auf die nicht ganz so hochwertige Detailverarbeitung, wie bei der Logitech und der Philips. Das Display erfüllt seinen Zweck, doch die Touch- und Scrollfunktion ist nicht auf dem Niveau der anderen Kandidaten. Die Philips SRT9320 verfügt zwar auch über einen resistiven Touchscreen, doch dieser funktioniert deutlich präziser

und hat vor allem einen reproduzierbaren Druckpunkt. Mit dem kapazitiven Display der Harmony One können beide Kandidaten nicht mithalten, auch wenn die Philips dem schon sehr nahe kommt.

Als größtes Plus der One for All Xsight stellt sich in der Praxis die Ladestation heraus. Sie erleichtert die Tischbedienung enorm.

Plus/Minus

- + Stabiles und standfestes Dock zum Laden und für den Tischbetrieb
- + reaktionsschnelle Direkttasten
- + gut ablesbares Display (mit Ausnahme teilw. verdeckter Erklärungstexte in deutsch)
- + IR-Empfänger an der Unterkante
- + gute IR-Sendeleistung
- + lädt auch über USB

- Blindbetrieb nur eingeschränkt möglich (viele Tasten schlecht fühlbar)
- unnötige Aufteilung in Offline- und PC-Setup
- Einrichtung ohne Windows-PC nur für grundlegende Funktionen
- teilweise sehr kleine Tasten
- Touch-Display gewöhnungsbedürftig
- Verarbeitung nicht ganz so gut, wie bei der Konkurrenz
- Displayfunktionen nicht blind zu ertasten
- keine Funkbefehle

Fazit

Der Titel „einfachste Fernbedienung der Welt“ bleibt aus meiner Sicht ganz eindeutig bei der Philips Prestigo SRT9320. Im direkten Vergleich mit der One for All geht Philips einen viel konsequenteren Weg, indem wirklich alles ohne Computerhilfe einzurichten ist (mit Ausnahme von Updates). Die Xsight möchte die Vorteile des PC-Setups und der unabhängigen Programmierung miteinander kombinieren, verzettelt sich aber, indem sie die Einrichtung aufteilt. Nur Grundlegendes geht direkt, alles andere nur am PC. Wenn schon, dann bitte die gesamte Einrichtung ohne PC und alternativ dazu auch die gesamte Einrichtung am Computer. Im Gegensatz zur Logitech lassen sich Befehle mit der Xsight immerhin auch mal vor Ort, ohne Computerhilfe programmieren.

Einmal eingerichtet, schlägt sich die Xsight gut. Vor allem das Dock überzeugt. Im Vergleich mit den vor zwei Wochen getesteten Kandidaten muss sich die Xsight Platz 2 mit der Logitech teilen. Die Hardware (außer Dock) ist bei Logitech besser, die Programmierung bei der Xsight. Die Philips bietet zwar gar keine Programmierung via PC, doch man ver-

misst diese Option in keiner Weise. Im Gegenteil.

Zumindest solange die Programmierung via Computer noch so viele kleine Schwachpunkte aufweist, wie bei der Xsight, und noch mehr bei der Logitech, ist die unabhängige Programmierung wie bei der Philips ein wahrer Segen. Keine unsinnigen, zeitraubenden Anmeldeprozeduren mit Abfrage persönlicher Daten (Xsight), kein Hin- und Hergelaufe vom Computer zum Wohnzimmer, keine unnötig winzigen Programmfenster mit verschenkter Benutzerfreundlichkeit, keine Betriebssystemabhängigkeit, keine Abhängigkeit vom Internet ... Einfach einschalten und loslegen!

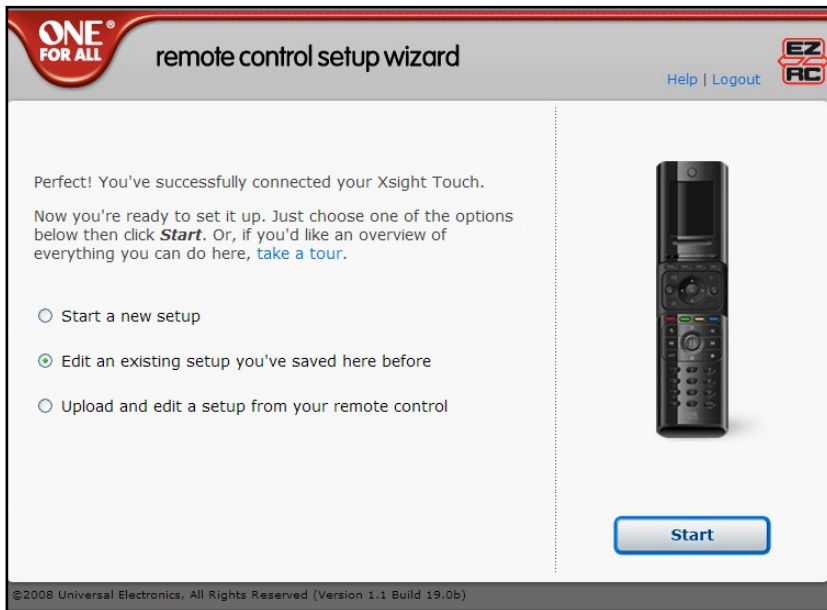
Natürlich hat die Einrichtung via Computer auch Vorteile. Besonders bei sehr komplexen Installationen, oder wie im Fall der Xsight mit unterschiedlichen Nutzerprofilen, doch die Ausführung lässt derzeit zu wünschen übrig. Wie oft solche Funktionen wie Benutzerprofile in der Praxis tatsächlich genutzt werden, ist zudem noch eine ganz andere Frage.

Bleibt am Ende mal wieder die Erkenntnis, dass weniger mehr ist.

(son)

Weitere Infos und Bilder auf der nächsten Seite. ↪





Links: Die Einrichtung am PC hat mein Bruder für mich in Augenschein genommen. Die Installation der Software erfordert einen Neustart von Windows. Danach läuft sie als Webapplikation (könnte also theoretisch leicht Betriebssystemunabhängig sein), aber im Test lief sie nur im IE6, nicht in Firefox!

Nach Abfrage einiger persönlicher Daten mit Pflichtfeldern wie Name, Telefon, E-Mail etc., führt ein Wizard durch die Programmierung. Das Fenster ist wie bei der Logitech zu klein und verschrenkt viel Bildschirmplatz.

Bis zur ersten Konfiguration dauerte die Installation, Anmeldung und Verbindungsaufnahme schon knapp 20 Minuten. In der selben Zeit hat man die Philips normalerweise schon fertig eingerichtet.

Unten: Im Gegensatz zur Logitech Software sind einige Schritte bei der Xsight grafisch besser umgesetzt, so dass beispielsweise Tasten und ihre Belegungen auf den ersten Blick erkennbar sind. Einfacher als bei der Philips werden diese Einrichtungsschritte dadurch aber nicht.

Sie können bestimmen, was die Tasten Ihrer Fernbedienung bei dieser Aktivität bedienen. Wählen Sie dazu das Gerät aus dem Aufklappenmenü.

Der LCD-Bildschirm zeigt eine Liste mit Funktionen für:

Philips

Steuerung Lautstärketasten: Sony

Steuerung Programmtasten: Philips

Steuerung Zahlentasten: Philips

Steuerung Wiedergabetasten: Sony

Steuerung Menü-Navigationstasten: Sony

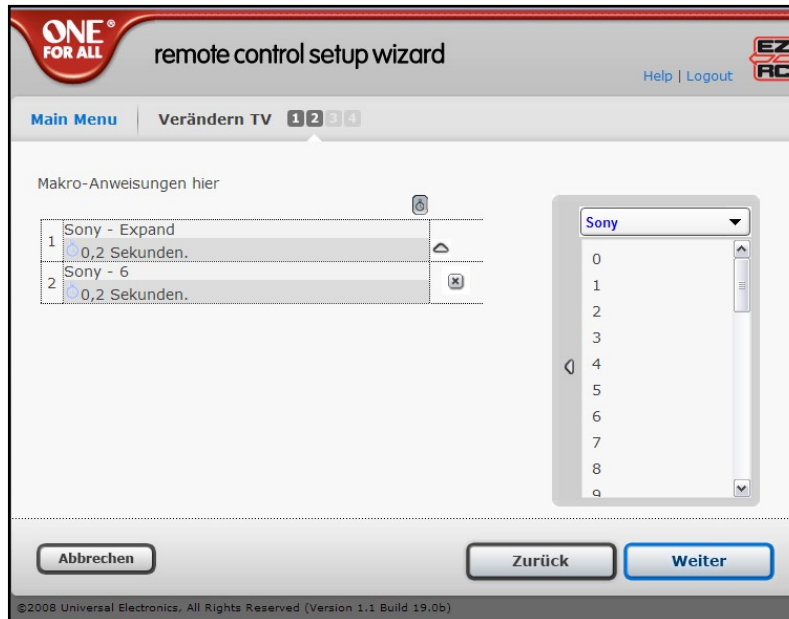
Steuerung TeleText-Tasten (Farbtasten): Sony

Steuerung Eingabetasten: Sony

Tipps und Informationen: Entscheiden Sie bei Ihren Liebblingssendern, was die Tasten der Fernbedienung bedienen.

Lautstärketasten für das ausgewählte Gerät steuern beim Betätigen die Lautstärke, wenn das Gerät über eine Lautstärkeregelung verfügt. Beispiele: Audio-Receiver oder Fernseher.

Rechts: Aktivitäten, also Makro-Befehle, lassen sich relativ komfortabel der Reihe nach anlegen und editieren. Ohne PC lassen sich keine Makros anlegen. Ebensovwenig wie Favoriten oder Profile.



Rechts: Ein Übersichtsfenster
Hier nicht vollständig dargestellt, weil gescrollt werden muss) ermöglicht den Zugriff auf sämtliche Geräteeinrichtungen, sowie die Konfiguration der Fernbedienung selbst. Auch die Speicherbelegung wird angezeigt.

Summary

Configuration: Xsight Touch Configuration	Remote Control Type: Xsight Touch
Remote Control Language: Deutsch	Remote Control Memory Usage: <div style="width: 100px; height: 10px; background-color: #ccc; border: 1px solid #000; margin-top: 5px;"></div>

Devices Add Device |

 Sony Verändern Löschen	 Philips Verändern Löschen
--	---

Activities Add Activity |

 Watch TV Verändern Löschen
--

Favorites Setup Favorites

Advanced More Advanced Functions |

 Volume Lock Sony	 Macros 0 Macro(s)
--------------------------------	---------------------------------

Links: Anlegen von Favoriten mit Senderlogos funktioniert ebenfalls nur am PC. Im Prinzip ist die Prozedur sehr einfach, aber wer denkt, man kann einfach das gewünschte Senderlogo per Drag & Drop an die gewünschte Position im Displayfenster ziehen, hat sich getäuscht. Das wäre ja zu einfach.

Der Setup-Assistent ist derzeit übrigens nicht durchgehend deutschsprachig, sondern oft eine krude Mischung aus deutschen und englischen Texten.

ONE FOR ALL remote control setup wizard EZ RC

Help | Logout

Main Menu 1 2 3 4 5

Wählen Sie ein Logo aus der Senderliste, und geben Sie dann die richtige Nummer dieses Senders ein. Um weitere Lieblingssender hinzuzufügen, klicken Sie erneut auf den Bildschirm.

Channel Line Up:
Add your favorite channel by clicking on the arrow.

ARD	ARD
BR	BR
Discovery	Discovery
Geschichte	Geschichte
DSF	DSF
DWF	DWF
hr	HR
MTV	MTV
RTL 2	RTL 2

Page 1/1

Abbrechen Zurück Weiter

© 2008 Universal Electronics, All Rights Reserved (Version 1.1 Build 19.0b)

Testergebnisse und Daten:

One for All Xsight Touch 18-in-1 Universalfernbedienung

Material/Verarbeitung.....befriedigend - gut*
 Ausstattung.....gut - sehr gut
 Bedienung/Ergonomie gut**
 Programmierungbefriedigend
 Praxistauglichkeit gut
 Preis/Leistung befriedigend - gut
 Listenpreis 199 Euro
 Straßenpreis ab ca. 142 Euro

*Ladeschale sehr gut

** Touch-Display nur ausreichend

Gesamtergebnis

Hardware gut
 Software (Win only) gut

Vertriebsadressen

Deutschland, Österreich und Schweiz, siehe:
<http://www.oneforall.de/>



Tools, Utilities & Stuff

Mac-Zubehör und mehr

Wegen des Feiertags zum 1. Mai und wegen eines sehr umfangreichen und zeitintensiven Tests von Ohrhörern, der für die nächste Woche geplant ist, fällt diese Rubrik diesmal sehr kurz aus.

Click dich frei: Automatisches Backup auf externe Speicher

Jeder Computer-User kennt die Angst vor Datenverlust: Was tun, wenn auf einmal alle wichtigen Dokumente, die komplette Lieblingsmusik und die Fotos des letzten Sommerurlaubs nicht mehr wieder zu finden sind? Die neuen Clickfree-Lösungen von Storage Appliance Corporation sollen diese Sorge nehmen und mit einem „Click“ alles sichern.

Viele Anwender versäumen es oft, wichtige Dokumente wie Fotos, Musik, Videos oder andere Dateien zu sichern. Das trifft selbst auf Apple-User zu, die Zugriff auf Time

Machine haben. Wer eine simple, externe Lösung zur Speicherung seiner wichtigsten Daten sucht, findet mit den neuen Harddrive-Lösungen von Storage Appliance Corporation, Clickfree HD225, Clickfree HD325 und Clickfree HD525 eine einfache Alternative: Lediglich den Rechner mit dem Clickfree Backup Gerät über USB verbinden, und schon sucht, organisiert und sichert das System selbständig alle auf dem Computer befindlichen Dateien. Es ist keine Software-Installation oder -Konfiguration notwendig und das System soll auch mit OSX funktionieren



- das Backup funktioniert ganz automatisch. Genauso gelingt die Datensicherung mithilfe des Clickfree Transformer USB Kabels, das durch einfaches Plug-in am Mac jede externe Festplatte zum Clickfree-Speichermedium werden lässt.

Die drei neuen Clickfree Harddrive Backup-Lösungen sind so klein, dass sie in jede Hosentasche passen. Doch in der kleinen Hülle stecken wahre Speicherkünstler: Das rote Clickfree HD225 hat 250 Gigabyte Speicherkapazität. Im royalblauen Clickfree HD325 schlummern ganze 320 Gigabyte Speicherkraft. Der große Bruder der beiden ist das Clickfree HD525: Die perlmuttfarbene Backup-Lösung

besitzt ganze 500 Gigabyte Speicher. Jede externe Festplatte wird dank des Clickfree Transformer USB Kabels zu einem Clickfree Speichermedium. Dies geschieht ganz ohne Installation von Software. Das Transformer-Kabel verbindet einfach Computer und Festplatte und erstellt in geordneter Form ein Backup aller wichtigen Dokumente auf dem externen Medium.

Die Preise für das Clickfree-System liegen zwischen rund 57 Euro für den Clickfree Transformer und knapp 210 Euro für das 500 GB HD525. Zu beziehen im [Online-Shop](#) der Storage Appliance Corporation.

(son/Pressemeldung, editiert)



Staub auf dem Sensor: Kein Thema mehr?

Seit die im Volksmund auch Staubbrüttler genannten Vorrichtungen zur Entfernung von Staubpartikeln vor dem Bildsensor in den meisten Spiegelreflexkameras Einzug gefunden haben, ist es um das Thema staubbedingte Flecken auf den Bildern still geworden. Selbst bei denjenigen Kameras, deren Systeme angeblich weniger effektiv sein sollen, als andere. Zumindest hat man in den letzten Monaten nur noch selten entsprechende Threads mit diesem Thema in den Foren gesehen. Heißt das, die Staubschüttler haben das Problem ein für alle mal beseitigt?

So weit würde wohl kaum jemand gehen, dies zu behaupten, aber eine spürbare Wirkung muss man den verschiedenen Lösungen der Kamerahersteller zur Vermeidung von Staub wohl bescheinigen. In Extrem-

fällen, speziell im beruflichen Einsatz, dürfte es aber nach wie vor regelmäßig zu Fleckenbefall durch Staubintrusion kommen. Nach wie vor gibt es dafür eine Reihe von Reinigungslösungen, die den Feind wirksam bekämpfen, wie beispielsweise das von mir in [Ausgabe 78](#) getestete „Arctic Butterfly“ des Herstellers Visible Dust. Dieser Spezialpinsel sorgt insbesondere im Zusammenspiel mit den Sensor Swabs und unter Zuhilfenahme der passenden Sensor Loupe für saubere Verhältnisse im Kameragehäuse.

Für Staubpartikel, Fasern und leichte Verschmutzungen auf dem Sensor eignen sich die vier Trocken-Reinigungs-Kits. Mit der Sensor Lupe sind selbst kleinste Verschmutzungen auf dem Kamerachip leicht erkennbar. So kann die Reinigung sehr effektiv und zeitsparend durchgeführt werden. Je nach Anspruch - Einsteiger oder Profi - enthalten die Trocken-Reinigungs-Kits die Lupe mit 5-facher bzw. 7-facher Vergrößerung. Die Säuberung des Sensors übernimmt der Arctic Butterfly Pinsel. Ein batteriebetriebener Motor lässt den Sensorpinsel außerhalb der Kamera rotieren und dadurch statisch aufladen: Schmutzpartikel wer-

den so noch besser und kontaktarm aufgenommen.

Der Arctic Butterfly liegt in der Basis-Version 700L den beiden Einsteiger-Kits bei, die Version 724 Brite mit integrierter LED-Leuchte findet sich in den Profi-Sets. Neben Lupe und Arctic Butterfly enthalten zwei Kits noch eine Flüssigkeit (Sensor Brush Clean), zur Reinigung des Sensorpinsels.

Hartnäckigen Verschmutzungen rückt man am besten mit dem Nass-Kit zu Leibe. Mit Spezialreinigungs-Stäbchen, so genannten Swabs, und der Smear Away Reinigungsflüssigkeit können hartnäckige Fehlerquellen wie Ölflecken und Schlieren per Nassreinigung behoben werden.

Die feine Mikrostruktur des Swab-Kopfteils sorgt für eine schonende Säuberung des Sensors. Je nach Größe und Format des Sensors lässt sich das Nass-Kit mit jeweils unterschiedlichen Swabs ausstatten (1.0 Vollformat, 1.3 Sensoren, 1.5-1.6 Sensoren). Die Sensor Clean Flüssigkeit verlängert die Intervalle zur Sensorreinigung, da eine statische Anziehung der Staubteilchen verhindert wird.

Wer viel mit seiner Kamera unterwegs ist, erhält mit dem Reinigungs-Reise-Kit ein Rundum-Sorglos-Paket. Für 272,00 Euro inkl. MwSt. erhält der Fotograf eine Komplett-Ausstattung für die Trocken- und Nassreinigung.

Die Reinigungs-Kits im Überblick

Weltbild.de

Alle DVDs: Neuheiten, Blockbuster & Klassiker



Über 12.000 DVDs ab 2.99 EUR bei Weltbild.de
Hier klicken!

Anzeige



- Trocken-Kit Einsteiger (VT 80020): Arctic Butterfly 700SL und Sensor Lupe mit 5-fach Vergrößerung für 148,00 Euro (inkl. MwSt.).
- Trocken-Kit Einsteiger + Pinsel Reinigung (VT 80013): Arctic Butterfly 700SL, Sensor Lupe mit 5-fach Vergrößerung und Sensor Brush Clean für 158,00 Euro (inkl. MwSt.).
- Trocken-Kit Profi (VT 80011): Arctic Butterfly 724 Brite und Sensor Lupe mit 7-fach Vergrößerung für 205,00 Euro (inkl. MwSt.).
- Trocken-Kit Profi + Pinsel Reinigung (VT 80014): Arctic Butterfly 724 Brite, Sensor Lupe mit 7-fach Vergrößerung und Sensor Brush Clean für 215,00 Euro (inkl. MwSt.).

- Nass-Kit (VT 70011 für 1.3, VT 70012 für 1.6, VT 70010 für 1.0): Swabs grün (je nach Format und Größe des Sensors unterschiedliche Versionen), Smear Away Reinigungsflüssigkeit und Sensor Clean für 75,00 Euro (inkl. MwSt.).
- Reise-Kit (VT 70012): Arctic Butterfly 724 Brite, Sensor Lupe mit 7-fach Vergrößerung, Swabs grün (je nach Format und Größe des Sensors unterschiedliche Versionen), Smear Away Reinigungsflüssigkeit und Sensor Clean für 272,00 Euro (inkl. MwSt.).

Die Reise-Kits bietet der deutsche Vertrieb Bogen Imaging ab Mai in seiner Kundenzeitschrift Trends und Angebote, ausliegend im Fachhandel, zu 199,00 Euro für die Reisezeit an.

(son/Pressemeldung, editiert)



Staub-Patrouille: Die Sensorreinigungsexperten von Visible Dust gibt es jetzt in verschiedenen Sets zum Sonderpreis.

Ready for Take-Off ...
... mit der neuen Hamilton Khaki X-Mach! Ob als Pilot oder Passagier – mit diesem neuen Zeitmesser sind alle dank einer Messskala für die „Mach-Zahl“ im Geschwindigkeitsrausch. Mit diesem Kennwert wird das Verhältnis der Fluggeschwindigkeit zur Schallgeschwindigkeit in der Luft unter gleichen atmosphärischen Bedingungen bezeichnet. Der neue Hamilton Chronograph ist von der Luftfahrt inspiriert, besticht durch seine Liebe zum Detail und den Cockpit-Look.

Alle Ausführungen der Khaki X-Mach haben ein schwarzes Zifferblatt und das Gehäuse ist wahlweise in Schwarz oder Silberfarben erhältlich. Beim Armband stehen zwei Varianten zur Auswahl: braunes Leder (UVP: 1.245,00 Euro) oder schwarzes Leder mit Kohlenstofffaser (UVP: 1.345,00 Euro). Egal in welcher Kombination, die Khaki X-Mach ist jederzeit startbereit, ob in der Luft oder am Boden.

(Pressemeldung, editiert)

iPhone 3G
So günstig wie noch nie.

Tarif Complete S:
nur 34,95 €
statt 44,95 €/Monat

nur bis 30.04.
jeden Monat 10 € sparen

für alle 18- bis 25-Jährigen
Jetzt bestellen

Erleben, was verbindet. T-Mobile





uplift



BILDER DER WOCHE

Mac Rewind



Impressum

Herausgeber:

Synium Software GmbH • Robert-Koch-Straße 50 • 55129 Mainz-Hechtsheim
Tel.: 06136 / 4970 0 • <http://www.synium.de>

Geschäftsführer: Mendel Kucharzeck, Robert Fujara
Amtsgericht Mainz (HRB 40072)

.....

Text & Redaktion: Frank Borowski (son)
sonorman@mactechnews.de

Layout: Mendel Kucharzeck, Frank Borowski

Mitarbeiter: Frank Borowski (son), Martin Kalinowski (tinelli)

.....

Ihr Kontakt für Anzeigenschaltungen:

Benjamin Günther
benjamin@mactechnews.de

.....

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Korrektheit der Inhalte auf unseren Seiten, noch für die Inhalte externer Links. Für die Inhalte der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung im Ganzen oder in Teilen ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung erlaubt.
Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 6 MDSStV: Mendel Kucharzeck.

© Synium Software GmbH 2009

Teilnahmebedingungen "Bilder der Woche"

Bitte senden Sie ihren Bildbeitrag ausschließlich im Format **JPEG**. Die Dateigröße sollte **1,5 MB** nicht übersteigen. Das Bild selbst sollte nicht kleiner sein, als ca. **1,3 Megapixel**, je nach Seitenverhältnis. Das entspricht beispielsweise rund 1440 x 900 Bildpunkten, wie bei einem 17" Cinema Display. Pro Teilnehmer und Ausgabe sind maximal 2 Bilder zur Teilnahme zugelassen.

Rechtliche Hinweise:

Teilnahmeberechtigt sind alle Leser von Mac Rewind. Mit seiner Teilnahme bestätigt der Einsender, dass die eingereichten Fotos von ihm selbst in den letzten zwölf Monaten aufgenommen wurden und erklärt sich mit der unentgeltlichen Veröffentlichung und der namentlichen Nennung in Mac Rewind einverstanden. Ein Rechtsanspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.

Abgesehen von der Veröffentlichung in Mac Rewind verbleiben sämtliche Rechte am Bild beim Urheber!

Einsendungen für die Teilnahme an "Bilder der Woche" bitte ausschließlich an:

macrewind@synium.de

